

Schlussbericht

zum Vorhaben

Thema:

Wertschöpfungspartnerschaft Bioenergieregion EIFEL

Zuwendungsempfänger:

Naturpark Nordeifel e.V.

Förderkennzeichen:

22009709

Laufzeit:

01.06.2009 bis 31.07.2012

Datum der Veröffentlichung: 31.07.2012

Gefördert durch:



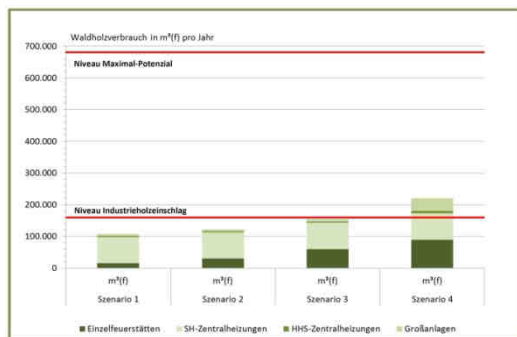
Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) als Projektträger des BMELV für das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe unterstützt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Wertschöpfungspartnerschaft Bioenergieregion Eifel

Abschlussbericht



FKZ: 22009709
Laufzeit: 01.06.2009 – 31.07.2012
Berichtszeitraum: 01.06.2009 – 31.07.2012
Vom: September 2012
Von: Geschäftsstelle der Bioenergieregion Eifel,
 c/o Naturpark Nordeifel e.V.
 Bahnhofstr. 16,
 53947 Nettersheim

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Aufgabenstellung und Voraussetzungen
- 2 Planung und Ablauf
- 3 Umsetzung durch das Netzwerkmanagement
- 4 Durchgeführte Projektmaßnahmen
 - 4.1 Vernetzung und Informationstransfer
 - 4.2 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.3 Regionale Bestandsaufnahme
 - 4.4 Erfassungsstudie Biogasanlagen/Biogaskataster
 - 4.5 Studie Energieholz Eifel
 - 4.6 Qualifizierung von Ortsvertrauensleuten
 - 4.7 Eifel Energiegenossenschaft eegon eG
- 5 Übersicht Ziele laut REK Bioenergieregion Eifel und durchgeführte Maßnahmen
- 6 Notwendigkeit der geleisteten Arbeit sowie Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse
- 7 Veröffentlichung der Ergebnisse

1 Aufgabenstellung und Voraussetzungen

Durch tendenziell steigende Ölpreise und die Herausforderungen des Klimawandels gilt es den Verbrauch fossiler Energieträger zu verringern. Gleichzeitig bietet der nachhaltige Ausbau der Energieerzeugung auf der Basis von Biomasse wirtschaftliche Chancen für Regionen mit entsprechenden Potenzialen - wie der Eifel. Wegen der komplexen Anforderungen an Bioenergie-Wertschöpfungsketten besitzen dabei gut organisierte regionale Netzwerke deutliche Effizienzvorteile.

Die Lokalen Aktionsgruppen der benachbarten LEADER-Regionen »Eifel«, »Eifelkreis Bitburg-Prüm« und »Vulkaneifel« haben deshalb als »Bioenergieregion EIFEL« gemeinsam das gleichnamige Förderprojekt im Rahmen des Bundeswettbewerbs »Bioenergie-Regionen« umgesetzt. Die Ziele waren die Erweiterung und Vertiefung der Akteursnetzwerke aus dem Bereich Bioenergie, der Ausbau der Wertschöpfungsketten „Biogas“ und „Energieholz“, die Schaffung von regionalen Investitionsmöglichkeiten in Bioenergieanlagen und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung zu den Chancen der Bioenergieerzeugung und -nutzung für die Eifel.

Grundlage des Netzwerkaufbaus waren bestehende regionale Kooperationsprozesse. Die Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Regionen dienen der breiten, multisektoralen Beteiligung bei der Projektentwicklung. Zugleich steht die »Bioenergieregion EIFEL« im Kontext der »Zukunftsinitiative Eifel«, einer länderübergreifenden Eifeler Allianz der Landkreise, Kommunen und Wirtschaftskammern zur strategischen Wirtschaftsentwicklung. Weiterhin konnten viele Partner wie die umliegenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch erfolgreiche Wirtschaftspartner innerhalb und außerhalb der Region eingebunden werden.

Räumliche Abgrenzung

- 3 LEADER-Regionen („Eifel“, „Bitburg-Prüm“, „Vulkaneifel“)
- 5 Landkreise (Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Düren, Euskirchen, Vulkaneifel,) und die Städteregion Aachen
- 32 Kommunen
- 4.525 km²
- 367.000 Einwohner



2 Planung und Ablauf

Grundlage der Projektumsetzung war das Regionale Entwicklungskonzeptes (REK) „Bioenergieregion EIFEL“, mit dem sich die Region erfolgreich im Bundesförderwettbewerb „Bioenergie-Regionen“ 2009 – 2012 beworben hat. Das REK enthält die Ziele, Strategien und Maßnahmen sowie Organisation und Zeitplanung der Umsetzung vom 01.06.2009 bis 31.07.2012.

Projektziele nach dem Regionalen Entwicklungskonzept:

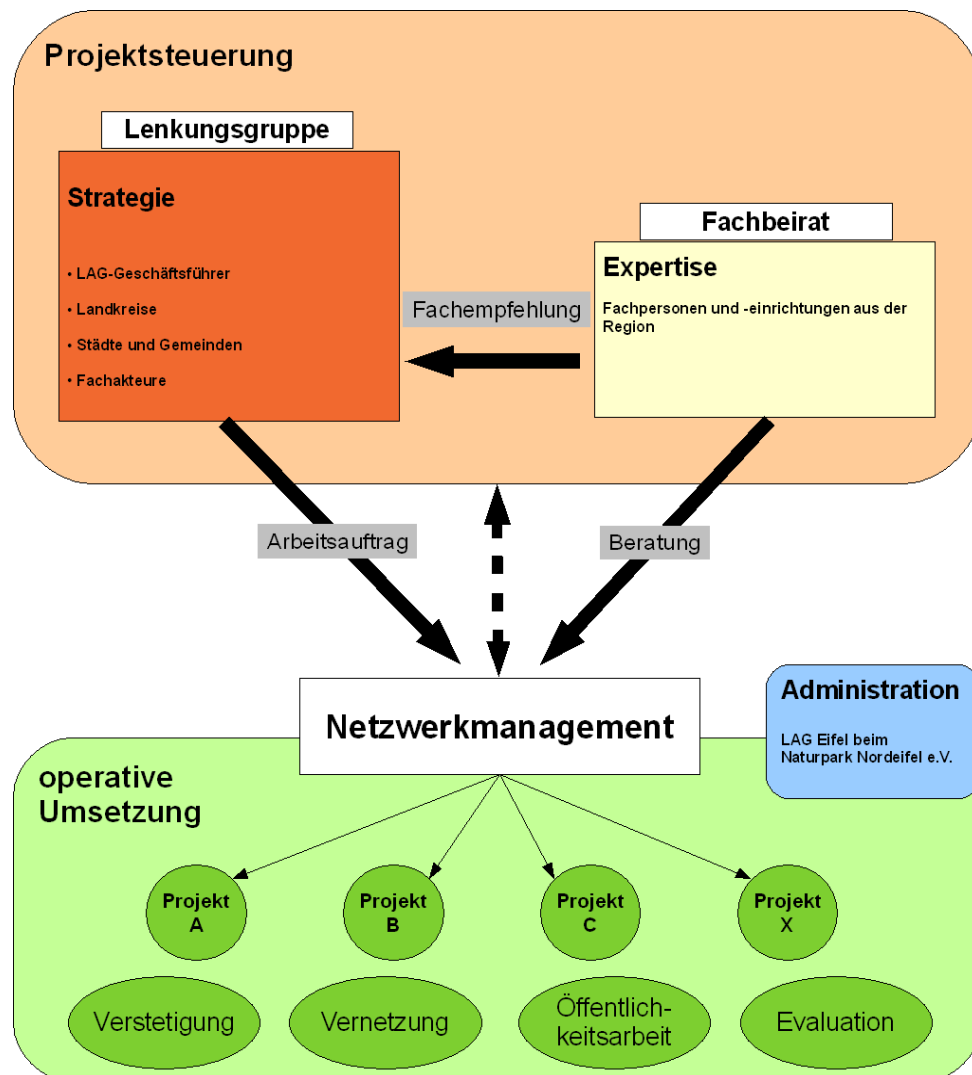
- **Ziel 1:** „Aufbau und dauerhafter Betrieb einer Wertschöpfungspartnerschaft Bioenergieregion Eifel zur Vernetzung der staatlichen und nichtstaatlichen Akteure und Initiativen in der Eifel“
- **Ziel 2:** „Ausbau der Bioenergienutzung durch Stärkung der Nachfrageseite mittels Information der kommunalen Akteure und Verbraucher“
- **Ziel 3:** „Aufbau von zwei modellhaften, für die Eifel zentralen, marktfähigen Wertschöpfungsketten in den Bereichen Biogaseffizienz und Biomassehöfe/Energieholz gemeinsam mit den Kettenakteuren“
- **Ziel 4:** „Mobilisierung von Kapital der Region für den Ausbau der Bioenergienutzung in der Eifel und Entwicklung und Erprobung innovativer Finanzierungs- und Betreibermodelle“
- **Ziel 5:** „Abbau und Entschärfung vorhandener und potenzieller Konflikte im Bereich Bioenergie“

3 Umsetzung durch das Netzwerkmanagement

Das Netzwerkmanagement der Bioenergieregion Eifel war vom 01.09.2012 bis 30.03.2012 mit einer Vollzeitstelle, dem Netzwerkmanager, besetzt. Daneben wurden temporär Assistenzkräfte zur Unterstützung des Netzwerkmanagements eingesetzt.

Der Netzwerkmanager bildete das Verbindungsglied zwischen der projektsteuernden und der operativen Ebene. Die Projektsteuerung bestand im Wesentlichen aus der Lenkungsgruppe. Diese umfasste 17 Mitglieder, jeweils einem Kreisvertreter (= 6 Personen bei 6 Kreisen), einem Kommunalvertreter je Kreis (= 6 Personen), drei Fachakteuren (Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Genossenschaft), drei LEADER-Manager (= 1 Person, da 2x Personalunion mit Kreisvertreter) sowie dem Netzwerkmanager. Je nach Projekt und Beratungsbedarf wurde ein individuell zusammengestellter Fachbeirat besetzt. Von dieser Steuerungsebene erhielt das Netzwerkmanagement die Arbeitsaufträge, die dann operativ umgesetzt wurden.

Die Struktur der Projektsteuerung der Bioenergieregion Eifel:



Quelle: eigene Darstellung.

4 Durchgeführte Projektmaßnahmen

4.1 Vernetzung und Informationstransfer

(Bezug zu Zielen 1, 2, 3, 4, 5)

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, des Wissens- und Technologietransfers, der Konfliktvermeidung (durch Information und Beteiligung) sowie der Netzwerkarbeit wurden durch das Netzwerkmanagement der Bioenergieregion Eifel und teilweise in Kooperation mit regionalen Partnern die folgenden Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt:

- 03.05.2010: 1. Bioenergieforum Eifel als Auftaktveranstaltung mit Zielgruppe regionale Akteure und interessierte Öffentlichkeit
- 17.-19.09.2010: Beteiligung an „Eifeler Holz- und Waldtage“ / Messe mit Zielgruppe interessierte Öffentlichkeit
- 26.09.2010: Eifel Energie-Tag / Tag der offenen Tür an ausgewählten Einrichtungen in der gesamten Region, wie Biogasanlagen, Heizwerke, Energieversorger, Landwirte etc., Zielgruppe interessierte Öffentlichkeit
- 09.11.10: Akteurstreffen / Zielgruppe regionale Fachakteure zur Ideenfindung zu Projekt- und Maßnahmenrealisierungen
- 18.11.10: „Wertschöpfung in der Region“ / Informationsveranstaltung, Zielgruppe interessierte Öffentlichkeit, Verwaltungen, Fachakteure. (in Kooperation mit dem Zentrum für ländliche Entwicklung NRW)
- 13.01.11: Fachbeiräte „Biogas“ und „Energieholz“ / Zielgruppe regionale Fachakteure zur Vertiefung der Ideenfindung vom 09.11.10 und Ausarbeitung der Ansätze
- 22.02.11: Seminar für Biogasanlagenbetreiber / Zielgruppe Anlagenbetreiber (in Kooperation mit dem DLR Eifel)
- 02.03.11: „Klimaschutz - mit regenerativen Energien Geld verdienen?“ / Zielgruppe Landwirte und interessierte Öffentlichkeit (in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer NRW)
- 25.05.11: 2. Bioenergieforum Eifel als Jahreshauptveranstaltung mit Zielgruppe interessierte Öffentlichkeit und regionale Akteure
- 19.01.12: Akteursworkshop „Energieholz Eifel“ / Zielgruppe regionale Fachakteure, Workshop im Rahmen der Studie „Energieholz Eifel“
- 20.-21.01.12: Beteiligung am LEADER Eifel-Stand auf der IGW in Berlin / Zielgruppe interessierte Öffentlichkeit
- 19.06.2012: 3. Bioenergieforum Eifel als Abschlussveranstaltung mit Zielgruppe interessierte Öffentlichkeitsarbeit und regionale Akteure

Neben den allgemeinen Informationsveranstaltungen, die neben der Einbindung und Mitnahme der Öffentlichkeit in die Tätigkeiten der Bioenergieregion Eifel dienen bzw. zur gezielten Wissensvermittlung konkrete Zielgruppen ansprechen, wurde besonderer Wert auf die Einbindung der regionalen Akteure in die Entwicklung von Maßnahmen und Projekten in der Region gelegt. Auf einer Akteursveranstaltung in 11/2010 wurden aufbauend auf die vorher erarbeitete Studie „Erfassung von Anlagen und Initiativen zur regenerativen Energiewandlung in der Bioenergieregion Eifel“, die als Grundlagenarbeit zur regionalen Gesamtübersicht diente, die regionalen Fachakteure im Rahmen der Netzwerkarbeit in den Ideenfindungsprozess zur Maßnahmen- und Projektrealisierung im Rahmen des Projektes der Bioenergie-Regionen eingebunden. Hier wurden die grundlegenden Defizite im Bereich der

Produktion, Logistik, Verwendung usw. der regionalen Bioenergien zusammengetragen und erörtert. Auf dieser Basis wurden entsprechende Projektideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen erarbeitet. Diese wurden in zwei Fachbeirats-Sitzungen (jeweils mit den entsprechenden Fachakteuren in den Schwerpunktthemen „Biogas“ und „Energieholz“) in 01/2011 bei den Akteuren widergespiegelt und entsprechend formuliert. Im Ergebnis ergaben sich die in diesem Bericht näher erläuterte Studie zum Themenschwerpunkt Energieholz sowie das Projekt Biogaskataster. Beide Projekte wurden über das Netzwerk der Fachakteure aktiv begleitet.

Die interne Netzwerkarbeit umfasste die Einbindung der jeweiligen Fachakteure bei speziellen Themenschwerpunkten, aber auch den Wissenstransfer und die Informationsvermittlung an thematisch Interessierte, unabhängig, ob es sich dabei um eine spezielle Zielgruppe oder die interessierte Öffentlichkeit handelt. Hier wurde im Laufe der Zeit ein entsprechender Netzwerkverteiler aufgebaut. Definitiv handelt es sich hierbei um ein passives offenes Netzwerk, d.h. es kann jeder mitwirken, aber es gibt keine regelmäßigen Gesamtnetzwerktreffen o.ä., sondern je nach thematischem Bedarf bzw. Angebot werden die entsprechenden Treffen, Informationen, Transfers etc. einberufen und ausgetauscht.

Die externe Netzwerkarbeit umfasste die Begleitung der bereits in der Region aktiven Netzwerke rund um die Thematik der regenerativen Energien. Hier wurden sechs größere Netzwerke in der Region identifiziert, die kontinuierlich durch die Bioenergieregion begleitet werden:

1. Bündelung regionaler Energieprojekte
2. Nahwärme und Energiemix
3. Kompetenznetzwerk NaWaRo
4. Netzwerk Holzstrom
5. ZI Eifel, Netzwerke „Landwirtschaft“, „Klima und Energie“, „Wald und Holz“
6. LEADER Vulkaneifel „AG Energie“

Darüber hinaus erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den Bioenergie-Managern in NRW (Förderprojekt des Landes NRW, derzeit sind sechs Bioenergie-Manager in sechs Pilotkreisen eingesetzt), den Bioenergie-Beratern in NRW und RLP (Projekt „Bioenergie-Berater“ des BMELV), der EnergieAgentur des Landes NRW sowie der Energieagentur für die Region Trier.

Ziel war es hier, eine koordinierende Funktion zu übernehmen, um doppelte Arbeiten zu vermeiden und das regional vorhandene Wissen bzw. die regionalen Aktivitäten auch netzwerkextern zur Verfügung zu stellen. Hier übernahm die Bioenergieregion eine zentrale Rolle.

4.2 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (Bezug zu Zielen 1, 2, 3, 4, 5)

Neben der in den vorhergehenden Abschnitten erläuterten Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Netzwerkarbeit oder durch Veranstaltungen wurden im Laufe des Projektes auch die folgenden Materialien erarbeitet und erstellt:

- Informationsflyer der Bioenergieregion Eifel zur allgemeinen Projektinformation
- Einladungsflyer für diverse Veranstaltungen
- Banner zur Bewerbung z.B. bei Veranstaltungen, Ausstellungen etc.
- Prospektmappen, Blöcke und Stifte (jeweils mit Logo) zur Verteilung mit Bewerbung der Internetseite
- Internetauftritt mit umfassender Projekt- und Tätigkeitsinformationen in übersichtlicher Gestaltung
- Messestand zur Beteiligung auf Messen bzw. für Ausstellungen

In diesem Zuge sollte sich die „Bioenergieregion Eifel“ als Dachmarke in der Region etablieren, mit dem Ziel, Synergien zu nutzen und Dopplungen in und für die Region zu vermeiden. Als wichtigstes Informationsmedium der Bioenergieregion und Plattform zum Austausch und Kontaktaufnahmen diente die Internetseite www.bioenergie-eifel.de, die seit Anfang 2010 online ist und mittlerweile rund 13.000 Zugriffe pro Monat erreicht. Sie dient als „erste Anlaufstelle“ bei Fragen und Informationsbedarf rund um die Bio-Energien in der Region. Das Netzwerkmanagement der Bioenergieregion fungierte als Bindeglied und Vermittler zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Kunden. Es wurden rund 30-60 Anfragen im Monat bearbeitet. Das Netzwerkmanagement wurde selbst auch als regionaler Fachakteur gesehen und z.B. bei der Erarbeitung von integrierten Klimaschutzkonzepten in der Region von externen Auftragnehmern mit einbezogen. Auch machte die Geschäftsstelle den Kommunen passende Wettbewerbsaufrufe bekannt und unterstützte diese bei thematisch passenden Antragstellungen, z.B. bei der Bewerbung von Wiesbaum als „Bioenergiedorf“. Ergänzt wurde dies durch persönliche Kontaktgespräche mit den regionalen Akteuren mit dem Ziel der Etablierung der „Marke“ Bioenergie-Region und zur notwendigen Vertrauensbildung, damit z.B. auch geplante Vorhaben und Maßnahmen mit wirtschaftlichem Hintergrund möglichst im Vorfeld abgestimmt werden konnten. Die regionalen Akteure setzten sich dabei aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen, wie Verwaltungen, Initiativen, Wissenschaftseinrichtungen, Landesstellen, Kammern, EVU, Genossenschaften, freie Wirtschaft und Handwerk.

Darüber hinaus erfolgte eine regelmäßige Medienpräsenz durch:

- Pressemitteilungen
- Projektdarstellung in diversen Newslettern und Internetseiten der beteiligten Kreise und Kommunen, sowie in den Medien der Zukunftsinitiative Eifel
- Projektdarstellung durch externe Berichterstattungen, z.B. im Standortmagazin AHEAD der AGIT GmbH, im aktuellen Bildband des Kreises Euskirchen, der Energiebroschüre der IHK Aachen
- Projektdarstellung durch Vorträge durch den Netzwerkmanager auf diversen Veranstaltungen sowie in den Ausschüssen der beteiligten Kreise und Kommunen

Durch die beschriebenen Maßnahmen konnte ein dauerhafter Dialog mit den regionalen Akteuren (Kreise, Verbände, Unternehmen, Institutionen, Projektinitiativen, Netzwerke etc.) hergestellt und die Erkennung und Etablierung der Geschäftsstelle der Bioenergieregion Eifel als regionaler Ansprechpartner rund um das Thema Bioenergie gefördert sowie als fester Bestandteil regional aktiver Netzwerke zur Energie-Thematik etabliert werden. Im Ergebnis konnten dadurch viele konkrete Projektansätze festgelegt werden.

4.3 Regionale Bestandsaufnahme

(Bezug zu Zielen 1, 5)

Als Grundlage für die weiteren Projekt- und Maßnahmenentwicklungen diente die von 01/2010 bis 06/2010 durchgeführte „Erfassung von Anlagen und Initiativen zur regenerativen Energiewandlung in der Bioenergieregion Eifel“ in Kooperation mit der Adaption Energiesysteme AG. Hier standen neben den Anlagen vor allem die Initiativen und Netzwerke der Region im Focus, die es zu identifizieren galt, damit die Grundlage für eine gezielte Netzwerkarbeit geschaffen wurde. Auf Basis dieser regionalen Identifizierungen wurden auch vorhandene Projektideen im Themenfeld Bioenergie ermittelt. Diese Kombination diente im Anschluss als Grundlage für die weiteren Projekt- und Maßnahmenentwicklungen in enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren.

4.4 Erfassungsstudie Biogasanlagen/Biogaskataster

(Bezug zu Zielen 1, 3, 5)

Im Verlauf des Ideenfindungsprozesses gemeinsam mit den Fachakteuren wurde deutlich, dass für die weitere Bearbeitung der Wertschöpfungsketten „Biogas“ und „Energieholz“ als Schwerpunktthemen der Region weitere Grundlagendaten und strategische Handlungsempfehlungen erforderlich waren.

In der Bioenergieregion Eifel sind inzwischen rund 60 BGA im Betrieb und weitere zwanzig in Bau oder in der Planung. Von diesen BGA verfügen auch nur wenige über eine Nutzung der Biogaswärme, so dass hier großes Potenzial an der Erhöhung des Biogasnutzungsgrades besteht.

Im Rahmen der „Erfassungsstudie Biogasanlagen – inkl. Erstellung eines GIS-basierten Biogasanlagenkatasters“ wurden in Kooperation mit der eviva GmbH die folgenden Schwerpunkte bearbeitet:

- Erfassung aller Biogasanlagen inkl. Substrateinsatz, Einzugsgebiet und Abwärmekonzept (auch in Planung befindliche)
- Identifizierung potenzieller Wärmesenken für Bestandsanlagen und grundsätzlich
- Erfassung möglicher Gaseinspeisepunkte

- Erstellung eines geographischen Informationssystems (GIS) mit den erhobenen Daten (ergänzt um weitere Informationen, wie z.B. geplante Straßenbaumaßnahmen)
- Das GIS wird im Anschluss über die Bioenergie-Region gehostet.

Auf Basis aller erfasster Daten und Gesprächsergebnisse mit den BGA-Betreibern und ausgewählten Verantwortlichen für öffentliche Liegenschaften wurden konkrete Handlungsempfehlungen für die Erhöhung des Nutzungsgrades des Energieinhaltes des Biogases erarbeitet. Hierzu wurde im Vordergrund die wirtschaftliche Realisierbarkeit analysiert und ebenso praktisch technische Aspekte berücksichtigt. Von den untersuchten aktuell 62 betriebenen und 15 im Bau und in Planung stehenden Biogasanlagen konnten für 35 der Anlagen sinnvolle Möglichkeiten der Verbesserung der Wärmenutzungssituation oder einer Biogasaufbereitung und –einspeisung aufgezeigt werden. Für fünf dieser 35 Anlagen könnte eine Biogasaufbereitung und –einspeisung technisch-wirtschaftlich machbar sein.

Darüber hinaus ergibt sich durch das GIS ein Planungs- und Visualisierungsinstrument zur einfacheren Abschätzung der Machbarkeit von weiteren Biogasanlagen, z.B. im Hinblick auf Substratverfügbarkeit, Wärmesenken etc., was vor allem für die Planungs- und Investorensuche von Interesse ist. Aber auch die gezielte Investorensuche wird dadurch erheblich vereinfacht. Die weitere Verwaltung der Daten und die Ansprache der Betreiber erfolgt über die Kreisverwaltungen der beteiligten Landkreise. So ist eine optimal Pflege und Nutzung in den Fachabteilungen (Planung, Wirtschaftsförderung) und der Datenschutz gewährleistet.

Im Bereich der energetischen Holznutzung wird der aktuelle Anlagenbestand auf mindestens 42.680 Einzelfeuerstätten, 2.980 Scheitholz-Zentralheizungen sowie 152 kleiner Hackschnitzelanlagen geschätzt. Zudem konnten 6 Anlagen ab einer Feuerungswärmeleistung von 1 Megawatt identifiziert werden. Auf Basis verschiedener Szenarien bewegt sich der derzeitige Waldenergieholz-Verbrauch in diesen Anlagen zwischen 107.000 und 210.000 m³ pro Jahr. Obwohl die bisherige Nutzung in der Region bereits auf dem gleichen Niveau liegt, wie die auf Basis der Bundeswaldinventur II prognostizierten, gibt es in der Bioenergieregion Eifel noch Holzpotenziale für einen Ausbau der energetischen Holznutzung. Diese liegen insbesondere in Sortimenten und Holzquellen, die sich v. a. für die Hackschnitzelproduktion eignen, wie dem Waldrestholz, Schlagreisig, Holz aus der Landschafts- und Straßenbegleitgrünpflege aber auch der Ausweitung des Anbaus von Kurzumtriebsplantagen. Die Scheitholzpoteziale in der Region sind hingegen weitestgehend ausgeschöpft. Auf der Grundlage verschiedener Annahmen konnte ein theoretisches Potenzial von 180.000 bis weit über 600.000 m³ pro Jahr ausgewiesen werden. Wie hoch das Potenzial letztendlich ausfällt, hängt vom Grad der Erschließung dieser Quellen ab.

4.5 Studie Energieholz Eifel (Bezug zu Zielen 1, 3, 5)

Die Studie „Energieholz Eifel – Potenzial und Marktstudie und Konzept für eine verbesserte Bereitstellung, Veredelung und Vermarktung“ wurde in Kooperation mit dem Wald-Zentrum der Universität Münster erstellt.

Inhaltlich wurden hierbei vor allem betrachtet:

- Vorräte und Zuwachs / aktuelle und potenzielle Nutzung / bezogen auf Waldholz und Nicht-Waldholz
- Erfassung der Restriktionen
- Beleuchtung der Nutzungskonkurrenzen
- Erörterung der Nachfragesituation und Entwicklung
- Möglichkeiten der zusätzlichen Holzmobilisierung
- Logistik
-

Damit werden ausführliche Handlungsempfehlungen für die Region erstellt, deren Umsetzung durch die regionalen Partner erfolgen soll.

Für die konzeptionelle Weiterentwicklung der energetischen Holznutzung in der Bioenergieregion Eifel ergeben sich aus Sicht der Studie vor allem vier wesentliche Handlungsfelder:

- Ausweitung der Rohstoffbasis
- Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Holzbrennstoffen
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für Energiedienstleistungen
- Verbraucherinformation hinsichtlich Anlagentechnik, Brennstoffeinsatz und Energieeffizienz

Zu den einzelnen Handlungsfeldern enthält die Studie gezielte Handlungsempfehlungen.

4.6 Qualifizierung von Ortsvertrauensleuten (Bezug zu Zielen 1, 2, 3, 5)

Im Rahmen der Wertschöpfungskette „Energieholz“ wurde mit dem Vorhaben „Information und Qualifikation von Ortsvertrauensleuten“ ein weiteres Projekt realisiert. Die Laufzeit erstreckte sich von Februar 2012 bis Juni 2012. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit dem Waldbauverein Bitburg als Pilotprojekt und Modellmaßnahme für die gesamte Region.

Ein erheblicher Anteil der Gesamtwaldfläche befindet sich sehr klein parzelliert im Eigentum vieler Privatwaldbesitzer. Um das energetisch nutzbare Holz in diesen Flächen zu aktivieren, wurden 50 Ortsvertrauensleute für die Information und Beratung und als Multiplikatoren ausgebildet. Privaten Klein- und Kleinstwaldbesitzern sollen so für eine regelmäßige Durchforstung ihrer Waldbestände gewonnen werden.

Maßnahmen:

1. Planung/Konzeption:

- Klärung der Zuständigkeiten und der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Aktivierung der Ortsvertrauensleute

2. Qualifizierung:

- Schulung der Ortsvertrauensleute
- Einbindung externen Sachverständs

3. Realisierung:

- Ansprache der Waldbesitzer
- Realisierung von Beispielprojekten zur Motivation weiterer Waldbesitzer

4. Abschluss:

- Dokumentation der Maßnahmen und Ergebnisse zur Projektrealisierung in weiteren Regionen

4.7 Eifel Energiegenossenschaft eegon eG

(Bezug zu Zielen 1, 2, 3)

Mit Unterstützung von kommunalen Vertretern aus der Gemeinde Blankenheim, der Verbandsgemeinde Hillesheim und dem Landkreis Vulkaneifel wurde am 21.09.2009 in Wiesbaum von 20 Gründungsmitgliedern die eegon – Eifel Energiegenossenschaft eG gegründet.

Der Rheinisch Westfälische Genossenschaftsverband (RWGV) hat den vorgelegten Geschäftsplan geprüft und mit Schr. v. 30.10.2009 das Prüfungsgutachten mit der Zulassungsbescheinigung zugestellt. Gleichzeitig erfolgte die Aufnahme in den RWGV. Mit der erteilten Zulassung des RWGV wurde am 16.11.2009 die Eintragung in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Wittlich beantragt. Am 17.12.2009 wurde die Bürgerenergiegenossenschaft mit der Nr. 40006 in das Genossenschaftsregister eingetragen.

Aktuell hat die eegon – Eifel Energiegenossenschaft eG 270 Mitglieder, die zusammen 1.100 Anteile à 500,00 € halten. Zu den Mitgliedern zählen überwiegend Privatpersonen aus der Eifel, aber auch zunehmend Kommunen, Landkreise und Unternehmen der Region. Bisher hat die Bürgerenergiegenossenschaft elf Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 387 KWp und einem Wert von ca. 1 Mio € gebaut. Bioenergieprojekte sind häufig durch eine Vielzahl an unterschiedlichsten Akteuren gekennzeichnet. Zum gemeinsamen Erfolg ist es notwendig, dass die Geschäfte zwischen diesen Akteuren von Fairness und Transparenz gekennzeichnet sind. In der Genossenschaft können alle Beteiligten der gesamten Wertschöpfungsketten, vom Rohstofflieferanten bis zum Wärme- oder Stromkunden, als Mitglieder zusammenarbeiten vom gemeinsamen Erfolg profitieren.



Die Gründungsmitglieder haben den Zweck der Genossenschaft in § 2 der Satzung im Bereich erneuerbarer Energien bewusst breit aufgestellt um auch im Bereich Bioenergie aktiv werden zu können, was im Rahmen der 2. Förderperiode der Bioenergie-Regionen, z.B. im Rahmen des Aufbaus eines Biomasse basierten Nahwärmenetzes, erfolgen soll.

Die Gründung der Eifel Energiegenossenschaft eG konnte ohne Fördermittel der Bioenergieregion Eifel erfolgen.

5 Übersicht Ziele laut REK Bioenergieregion EIFEL und durchgeführte Maßnahmen

Ziel	Strategie	Maßnahme	Status	Bemerkung
Ziel 1: „Aufbau und dauerhafter Betrieb einer Wertschöpfungspartnerschaft Bioenergieregion Eifel zur Vernetzung der staatlichen und nichtstaatlichen Akteure und Initiativen in der Eifel“	Kooperations- und Vernetzungsstrategie über regionale Wertschöpfungspartnerschaften bzw. Netzwerke; Qualifizierungsoffensive	Vernetzung und Erfahrungsaustausch über Bioenergieforum Eifel sowie aktive Informationsarbeit des Netzwerkmanagements	✓	Durch die Netzwerkarbeit konnte ein funktionierendes Bioenergie-Netzwerk in der Region etabliert werden. Zielführende Maßnahmen waren vor allem die Einrichtung des Netzbüros als Grundvoraussetzung und die Vernetzung aller regionalen Akteure, z.B. durch Fachtagungen, Informationsbündelung und – bereitstellung, externe Netzwerkarbeit usw.. Als Grundlage für den Netzwerkaufbau diente die regionale Bestandsaufnahme, die in Kooperation mit der Adaption AG zu Projektbeginn durchgeführt wurde.
		Auch überregionale Vernetzung durch Informations- und Lotsenfunktion Netzwerkmanagement	✓	
		Regionale Bestandsaufnahme Bioenergie	✓	
		Studie Energieholz Eifel	✓	
		Studie Biogaskataster Eifel	✓	
		Qualifizierung Ortsvertrauensleute	✓	
		Genossenschaftlicher Bürgerfonds „eegon eG“	✓	

<p>Ziel 2: „Ausbau der Bioenergienutzung durch Stärkung der Nachfrageseite mittels Information der kommunalen Akteure und Verbraucher“</p>	<p>Qualifizierungsoffensive Produktentwicklung mittels Innovationsstrategie</p>	<p>Vernetzung und Erfahrungsaustausch über Bioenergieforum Eifel sowie aktive Informationsarbeit des Netzwerkmanagements</p>		<p>Das Ziel wurde durch ein Maßnahmenbündel erreicht. Dieses umfasste neben der grundlegenden Bestandsaufnahme in der Region die darauf aufbauende Informationsoffensive über Fachveranstaltungen, Jahreshauptveranstaltungen, persönlicher Akteursansprache, Beteiligung der regionalen Akteure über Fach- und Beiratworkshops bis hin zu einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit zur Mitnahme der Öffentlichkeit.</p>
		<p>Genossenschaftlicher Bürgerfonds „eegon eG“</p>		
		<p>Qualifizierung Ortsvertrauensleute</p>		
<p>Ziel 3: „Aufbau von zwei modellhaften, für die Eifel zentralen, marktfähigen Wertschöpfungsketten in den Bereichen Biogaseffizienz und Biomassehöfe/Energieholz gemeinsam mit den Kettenakteuren“</p>	<p>Kooperations- und Vernetzungsstrategie über regionale Wertschöpfungspartnerschaften bzw. Netzwerke Qualifizierungsoffensive; Produktentwicklung mittels Innovationsstrategie; Kapitalakquisestrategie</p>	<p>Vernetzung und Erfahrungsaustausch über Bioenergieforum Eifel sowie aktive Informationsarbeit des Netzwerkmanagements</p>		<p>Zur Zielerreichung wurden Akteursworkshops und Fachbeiratssitzungen initiiert. Im Ergebnis wurde der Aufbau eines Energiehofes von den regionalen Fachakteuren kritisch bis ablehnend beurteilt. Dies in Kombination mit dem in 2011 neu aufgebauten HolzClusterEifel, bei dem ein Schwerpunkt ein Holzenergiehof darstellt, wurde u.a. zum Anlass genommen, die Studie „Energieholz Eifel“ zu realisieren. Dadurch können die weiteren Zielsetzungen, wie z.B. die Vernetzung der Bereitstellung und Logistikstrukturen von verschiedenen Rohstoffquellen bis zu den</p>
		<p>Auch überregionale Vernetzung durch Informations- und Lotsenfunktion Netzwerkmanagement</p>		
		<p>Studie Energieholz Eifel</p>		
		<p>Studie Biogaskataster Eifel</p>		

		<p>Qualifizierung Ortsvertrauensleute</p>		<p>Verbrauchern, die Steigerung der Holzmobilisierung und die Entwicklung von Qualitätssicherungssystemen erfasst und bewertet werden, sowie Handlungsempfehlungen zur Realisierung formuliert werden. Die Holzmobilisierung wird zusätzlich durch das Projekt „Qualifizierung von Ortsvertrauensleuten“ forciert. Bezüglich der Wertschöpfungskette Biogaseffizienz wurde ein Biogaskataster erstellt und in ein geographisches Informationssystem übertragen. Hierdurch kann nun durch die ausgesprochenen Handlungsempfehlungen diese Wertschöpfungskette horizontal wie vertikal nachhaltig gestärkt bzw. ausgebaut werden.</p>
		<p>Zertifizierung über Regionalmarke Eifel</p>		<p>Die Zertifizierung von Energieprodukten durch Regionalmarke Eifel hat sich wegen des hohen Aufwandes für die notwendigen Qualitäts- und Kontrollsysteme als nicht praktikabel erwiesen.</p>

		<p>Technische Lösungen zu Anbau von Energiepflanzen, Einsatzmöglichkeiten von Mikrogasturbinen, Spitzenlastmanagement, virtuelle Kraftwerke, Biomassehof</p>	<p>X</p>	<p>Durch die begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen wurde der Beitrag zu den regionalen Wertschöpfungsketten auf die bislang fehlenden Grundlagendaten (u.a. Energieholzstudie, Biogaskataster) konzentriert. Die unmittelbare Beteiligung an Projekten für spezielle technische Lösungen hat sich als nicht zweckmäßig erwiesen. Das Netzwerkmanagement hat sich diesbezüglich auf den Informations- und Erfahrungstransfer zu Projekten Dritter innerhalb und außerhalb der Region konzentriert. Eine notwendige Zielabweichung gab es im Bereich des Aufbaus eines Biomassehofes. Hier ergab sich im Prozessverlauf unter der Beteiligung der regionalen Fachakteure und Netzwerke eine differenzierte und kritische Haltung zahlreicher Betroffener.</p>
--	--	--	----------	--

<p>Ziel 4: „Mobilisierung von Kapital der Region für den Ausbau der Bioenergienutzung in der Eifel und Entwicklung und Erprobung innovativer Finanzierungs- und Betreibermodelle“</p>	<p>Kooperations- und Vernetzungsstrategie über regionale Wertschöpfungspartnerschaften bzw. Netzwerke Kapitalakquisestrategie</p>	<p>Vernetzung und Erfahrungsaustausch über Bioenergieforum Eifel sowie aktive Informationsarbeit des Netzwerkmanagements</p>		
		<p>Auch überregionale Vernetzung durch Informations- und Lotsenfunktion Netzwerkmanagement</p>		
		<p>Genossenschaftlicher Bürgerfonds „eegon eG“</p>		
<p>Ziel 5: „Abbau und Entschärfung vorhandener und potenzieller Konflikte im Bereich Bioenergie“</p>	<p>Kooperations- und Vernetzungsstrategie über regionale Wertschöpfungspartnerschaften bzw. Netzwerke Kapitalakquisestrategie</p>	<p>Vernetzung und Erfahrungsaustausch über Bioenergieforum Eifel sowie aktive Informationsarbeit des Netzwerkmanagements</p>		<p>Potenzielle Konflikte konnten weitestgehend durch die breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit und Mitnahme aller Beteiligten in frühzeitigen Phasen vermieden werden. Hierzu dienten gezielte wie allgemeine Fach- und Informationsveranstaltungen, Akteurs- und Fachbeiratssitzungen, sowie die grundlegende Netzwerkarbeit der Geschäftsstelle.</p>
		<p>Auch überregionale Vernetzung durch Informations- und Lotsenfunktion Netzwerkmanagement</p>		

Abschlussbericht Bioenergieregion EIFEL

		Regionale Bestandsaufnahme Bioenergie	✓	
		Studie Energieholz Eifel	✓	
		Studie Biogaskataster Eifel	✓	
		Qualifizierung Ortsvertrauensleute	✓	

6 Notwendigkeit der geleisteten Arbeit sowie Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

Durch die Arbeit des Netzwerkmanagements im Rahmen des Förderprojektes wurde die vorher eher kleinräumig auf kommunaler oder Landkreisebene agierenden Initiativen von Bioenergie-Akteuren auf großräumiger Ebene der Bioenergieregion Eifel miteinander vernetzt. Der fachliche Austausch und gemeinsame Aktivitäten wurden durch Fachtagungen, thematische Workshops, Informationsbündelung und Erfahrungstransfer gefördert. Die in der Regel auf die gesamte Bioenergieregion Eifel ausgelegten Umsetzungsprojekte wie das Biogaskataster, die Studie Energieholz Eifel und die Schulung von Ortsvertrauensleuten wurden gemeinsam mit den Netzwerkakteuren inhaltlich entwickelt und ausgestaltet. Erst durch diese Arbeit ergab sich ein für den Ausbau der Wertschöpfungsketten zweckmäßiger räumlicher Zuschnitt des Netzwerkes.

Die durch das Netzwerkmanagement angeregte Zusammenarbeit der Bioenergieakteure hat sich soweit etabliert, dass sie auch nach dem Ende des Förderprojektes durch die Partnerorganisationen des Projektes weitergeführt wird. Dies sind vor allem die Netzwerke „Energie und Klima“, „Landwirtschaft“ und „Wald und Holz“ der Zukunftsinitiative Eifel. Darin sind insbesondere die Landkreise, die Kammern und Facheinrichtungen vertreten. Eine weitere Organisation zur Verstetigung der Netzwerkarbeit ist die EifelEnergieGenossenschaft e.G., welche den Informations- und Sensibilisierungsprozess sowie die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung an Energieprojekten fortsetzt.

„Energie aus der Region, für die Region“. Nach diesem Motto wurden die fokussierten Wertschöpfungsketten „Biogas“ und „Energieholz“ in der Region sowohl horizontal wie auch vertikal gestärkt und ausgebaut. Neben der Förderung der Akteurskooperation dienten dazu insbesondere die Grundlagenstudien „Energieholz Eifel“ und „Biogaskataster“, welche konkrete Handlungsansätze für die Entwicklung der regionalen Wertschöpfungsketten „Energieholz“ und „Biogas“ enthalten. Dazu gehören beispielsweise Verbesserungsvorschläge zur technischen Effizienz und Abwärmenutzungssteigerung für die Biogasanlagen der Region.

Die Studien stehen öffentlich zur Verfügung bzw. werden, soweit Datenschutzaspekte betroffen sind, durch die Fachabteilungen der Landkreise verwaltet, aktiv genutzt und bereitgestellt sowie fortgeführt. Durch die flächendeckende Öffentlichkeitsarbeit und die Vorstellung im Rahmen der Bioenergie-Foren und sonstiger thematischer Veranstaltungen wurden alle relevanten Akteure auf die Arbeitsergebnisse aufmerksam gemacht.

Die Aktivitäten der EifelEnergieGenossenschaft e.G. tragen unmittelbar zur regionalen Wertschöpfung bei. So wurde bei allen bislang realisierten Projekten mit einem Umfang von rund einer Millionen Euro auf die Ausführung durch und mit regionalen Partner geachtet. Einerseits um die Wertschöpfung in der Region zu steigern, andererseits um das genossenschaftliche Prinzip und die Vertrauensbildung der mittlerweile 270 Mitglieder zu stärken. Im ersten Schritt wurden durch die Genossenschaft elf Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 387 KWp installiert. Im weiteren Verlauf soll der Schwerpunkt auf die Errichtung und den Betrieb von Nahwärmenetzen gelegt werden.

Die Bioenergieregion Eifel hat die im Regionalen Entwicklungskonzept gesetzten Ziele erreicht. Einige Ziel- und Maßnahmenanpassungen ergaben sich im Zuge der Projektentwicklung, welche auf einer breiten Beteiligung in der Region basierte. Das Beispiel des geplanten Biomassehofes macht dies deutlich. Im Prozessverlauf ergab sich hierzu unter der Beteiligung der regionalen Fachakteure und Netzwerke eine differenzierte und kritische Haltung zahlreicher Betroffener, so dass hier keine Realisierung durchgesetzt wurde. Zur Konsensfindung wurde diese Thematik in der Studie „Energieholz Eifel“ detaillierter mit betrachtet – unter erneuter Einbeziehung der regionalen Akteure. Darüber hinaus wurde und wird hier auch die enge Zusammenarbeit mit dem neuen Projekt HolzCluster Eifel gesucht, dessen Arbeitsinhalt u.a. der Aufbau eines Holzenergiehofes darstellt.

7 Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Projektergebnisse einschl. der erstellten Studien werden, soweit datenschutzrechtlich unbedenklich, über die Internetpräsenz www.bioenergie-eifel.de öffentlich zur Verfügung gestellt. Die beteiligten Verwaltungs- und Facheinrichtungen sind ebenfalls zur allgemeinen Veröffentlichung angehalten.

Durch die überregionale Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung in das bundesweite Gesamtnetzwerk der Bioenergie-Regionen ist auch die überregionale Wahrnehmung gewährleistet. Im Falle des erstellten Biogaskatasters handelt es sich in weiten Teilen um anlagenbezogene Detaildaten. Aus Datenschutzgründen werden diese durch die Landkreisverwaltungen zweckbezogen bereit gestellt.